

# Informationen zum Wahlrecht in Belgien

(Lena Salm)

## Allgemeines

Die Bürger Belgiens wählen ihre Repräsentanten alle vier Jahre nach dem Verhältniswahlrecht.

Mit dem seit 1919 bestehenden einfachen allgemeinen Wahlrecht erhält jeder Bürger eine Stimme. Dadurch verfügt keine Partei über die absolute Mehrheit im Parlament, was die Bildung von Koalitionsregierungen mit zwei oder mehr Parteien erforderlich macht. Eine 5% - Klausel wurde erstmals bei den Wahlen 2003 berücksichtigt. Jedoch müssen die Parteien die 5%- Hürde nicht auf nationaler Ebene, sondern lediglich auf Wahlkreisebene überwinden.

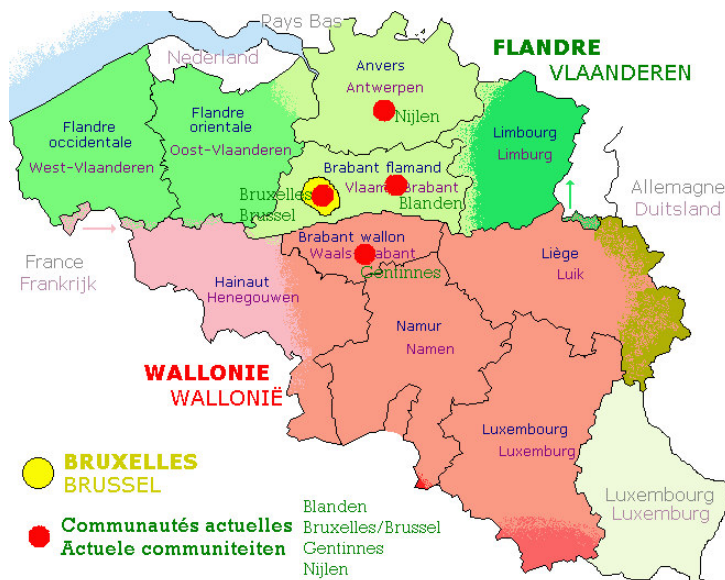
Die Abgeordneten werden in 11 Wahlkreisen gewählt, ein Teil der 40 Senatoren in dem flämischen und der andere im frankophonen Wahlkreis.

## Abgeordnetenhaus, Senat und Wahlkreise

Um die 150 Sitze im Abgeordnetenhaus zu besetzen, schickt jeder Wahlkreis eine bestimmte Anzahl der gewählten Vertreter proportional zur jeweiligen Einwohnerzahl in die Kammer.

Die Wahlkreise und zu Verfügung stehende Sitze:

**Hainaut (19) , Liege (15) , Luxembourg (4), Namur (6), Brabant wallon (5), BHV (22), Louvain (7), Anvers (24), Limbourg (12), Flandre orientale (20), Flandre occidentale (16).**



Seit 2002 werden die Mitglieder der Abgeordnetenkammer in so genannten provinziellen Wahlkreisen gewählt. Jede der zehn belgischen Provinzen und der Bezirk Brüssel-Halle-Vilvorde sind seitdem ein Wahlkreis. Deren Anzahl wurde so von 20 auf elf verringert.

Zwei Wahlkreise unterscheiden sich allerdings von den anderen. Die Grenzen des Wahlkreises Brüssel-Halle-Vilvorde (BHV) stimmen nicht mit denen der Provinz überein. Dies gilt auch für den Kreis Leuven (Löwen), denn beide gehören zu der Provinz Flämisch-Brabant.

Für die 40 direkt gewählten Senatoren wurde das Land in drei Wahlkreise geteilt: die *Wallonie*, *Flandern* und *Brüssel-Halle-Vilvoorde*.

Die Wallonie (französischsprachig) und Flandern (niederländisch) stellen die zwei Wahlkollegien dar. Im Kreis Brüssel-Halle-Vilvoorde entscheidet jeder Bürger durch seine Wahl einer französischsprachigen oder niederländischsprachigen Partei, für welches der Kollegien er stimmen möchte.

Das französischsprachige Wahlkollegium wählt 15 Senatoren, das niederländischsprachige 25. Da es nur zwei Wahlkreise gibt, und das jeweilige Territorium sehr groß ist, werden meist Kandidaten von den Parteien rekrutiert, die schon einen sehr hohen Bekanntheitsgrad haben.

### **Aufgaben der belgischen Kammer und des Senats**

Jede der beiden Kammern im belgischen Bundesparlament hat eine besondere Aufgabe. Priorität hat immer die zweite Kammer, da ihre Mehrheitsverhältnisse entscheidend sind für die Bildung der Exekutive. Weiterhin kann nur sie die Regierung politisch zur Verantwortung ziehen und die Verabschiedung des Staatshaushalts herbeiführen. Sie spielt auch die Hauptrolle bei der Verabschiedung der Gesetze und kann den Rücktritt von Regierungsmitgliedern durch ein Misstrauensvotum fordern.

Der Senat vertritt vor allem die Gemeinschaften und Regionen. Bei politischen Konflikten zwischen dem Parlament und den regionalen Parlamenten wacht er über die Bundestreue. Der Senat ist zum grundsätzlichen Nachdenken über gesellschaftlich relevante Themen angehalten. Hier müssen nur die wichtigsten Gesetze, die sich mit den Staats- und Verfassungsfragen Belgiens beschäftigen, eine Mehrheit finden.

### **Listen**

Die Parteien stellen mehrere Monate vor der Wahl die Listen mit ihren Kandidaten auf. Sie dürfen so viele Kandidaten auf die Liste setzen, wie Sitze für den jeweiligen Wahlkreis verfügbar sind. Für jeden Wahlkreis werden von den Parteien andere Kandidaten aufgestellt. Eine frankophone Partei würde dementsprechend für die Wahlkreise BHV, Brabant Wallon, Liège, Namur, Hainaut und Luxembourg sechs verschiedene Listen gestalten.

### **Wähler**

Entsprechend der Bevölkerungszahl variiert die Zahl der Abgeordneten aus den jeweiligen Wahlkreisen. Bei der Wahl können die Wähler ihre Stimme einer bestimmten Liste geben, dabei aber innerhalb der Liste eine Präferenz für einen bestimmten Kandidaten angeben und damit Einfluss auf die Reihenfolge der Listenplätze nehmen.

Die Wähler haben fünf verschiedene Optionen zu wählen:

- Sie können die gesamte Liste wählen, um somit die Befürwortung der Partei gegenüber zu demonstrieren
- Sie können einen oder mehrere individuelle Kandidaten, die zu einer Partei gehören, wählen, unabhängig von deren Stellung auf der Liste (preference vote)
- Sie können einen oder mehrere der Ersatzkandidaten wählen (substitutes vote)
- Sie können einen oder mehrere Kandidaten oder einen oder mehrere Ersatzkandidaten von einer Partei wählen
- Sie können ungültig oder blanko wählen

### **Wahl des Premiers**

In der Regel beauftragt der belgische König den führenden Politiker der flämischen Partei die am meisten Stimmen auf sich vereinen konnte mit der Bildung einer neuen Regierung und wird zugleich Premierminister. In den häufigsten Fällen kommt der Kandidat aus dem bevölkerungsreicheren Flandern (dort leben rund sechs von zehn Belgiern).

### **Wahlkampagnen**

Die zeitlich begrenzten Wahlkampagnen der Parteien begründen sich durch gesetzliche Vorschriften, die den Gebrauch von Reklame und die Ausgaben für eine politische Kampagne einschränken. Die Parteien finanzieren sich ausschließlich durch Zuschüsse der Regierung (abhängig von den jeweiligen Mehrheitsverhältnissen der Parteien) und den Mitgliedsgebühren.

### **Die Wahl 2003**

Ein maßgebliches, auch schon durch die Umfragen prognostiziertes Ereignis war die vernichtende Niederlage der Grünen bei den Wahlen von 2003. Nachdem sie 1999 die Regierungsverantwortung an sich ziehen konnten und mit den Liberalen und Sozialisten die sogenannte Regenbogenkoalition gebildet hatten, vertrieb, so die Grünen, der amtierende flämisch-liberale Premier Verhofstadt die Grünen kurz vor der Wahl 2003 aus der Koalition. Damals hatten sie dafür gesorgt, dass das beliebte Formel 1 – Rennen von Spa- Francorchamps aufgrund des Tabakwerbeverbot gestrichen wurde und zeigten sich auch bei dem Verbot für Waffenlieferungen an Nepal oder im Streit um die Überflugrechte über Brüssel kompromisslos. So verhinderten die Grünen ihren Einzug in die Abgeordnetenkammer und den Senat.

Es waren allerdings auch Gewinner in der Regierung zu finden: Die flämischen Sozialisten (SP.A-Spirit) konnten in mehreren Wahlkreisen zweistellige Gewinne für sich erreichen und auch die Liberalen (VLD und MR) sowie die frankophonen Sozialisten (PS) konnten ihre Ergebnisse leicht optimieren. Die Liberalen von Ministerpräsident Verhofstadt und die nun mitregierenden Sozialisten gewannen die Wahlen in 2003. Die beiden Parteien waren sowohl in Flandern als auch in Wallonien erfolgreich und konnten dann auch ohne ihren bisherigen grünen Koalitionspartner die Regierung stellen.

Die flämischen Christdemokraten (CD&V) konnten ihr Ziel, die stärkste Partei Flanderns zu werden, um somit das Recht auf die Regierungsbildung zu erhalten, nicht erreichen: Entgegen der Wahlprognosen, fand der Kampf um die größere Mehrheit in Flandern nur zwischen Liberalen und Sozialisten statt, der CD&V blieb nur der dritte Platz. Der frankophonen CDH blieb trotz verbesserter Ergebnisse gegenüber den Grünen nur die Opposition übrig.